

Mündener Tageblatt

Gegründet 1856 von J.C.C. Bruns

Unabhängige, Überparteiliche Zeitung

Freitag, 12. August 2022 · Nr. 186 · KW 32
Einzelpreis 1,90 Euro

Sport

Ein halbes Leben Schiri:

Fröhlke geht in Rente

Mit 88 ist Schluss: Heinz Fröhlke vom SuS Veltheim hat seine beeindruckende Karriere als Tischtennis-Schiedsrichter beendet.

Der rüstige Senior war 44 Jahre lang als Unparteiischer tätig, davon 36 Jahre auch international. Er blickt zufrieden auf seine Karriere zurück. **Seite 29**



Es lag allein an Langeoog

Mit 88 Jahren beendet Heinz Fröhlke vom SuS Veltheim seine beeindruckende Karriere als Tischtennisschiedsrichter. Am Anfang half der Zufall.

Michael Lorenz

Porta Westfalica. Heinz Fröhlke vom SuS Veltheim hat seine beeindruckende Karriere als Tischtennisschiedsrichter beendet. Der 88-Jährige war 44 Jahre lang als Unparteiischer tätig, davon 36 Jahre auch international. Der Umstand, dass Fröhlke überhaupt Schiedsrichter wurde, war eher Zufall.

Doch der Reihe nach. Am 6. Mai 1934 erblickt Heinz Fröhlke in niedersächsischen Sudweyhe im Kreis Diepholz das Licht der Welt. Anders als sein Zwillingbruder Hans zog es ihn nicht ins nahegelegene Bremen, sondern an die malerische Porta Westfalica. Der damalige Tischtennisspieler des SV Kirchweyhe war Anfang der Fünfziger Jahre als Badeaushilfe der Deutschen Post auf Langeoog beschäftigt und nahm dort regelmäßig an einem Bäderturnier teil, welches er zweimal gewann.

Auf der Insel war in jener Zeit seine heutige Frau Waltraut im Urlaub, die er kennen und lieben lernte – und die aus Hausberge stammte. „Tja, und so kam ich in diese Gegend“, blickt der rüstige Pensionär zurück, „ich habe mich dann bei Eintracht Minden und beim SuS Veltheim umgeschaut, das waren damals die führenden Vereine in dieser Region. Spartenleiter beim SuS war damals Rudolf Tellermann. Wir haben uns in der Veltheimer Gaststätte Buschmann getroffen, und was Rudi mir erzählte, welche Pläne er hatte, das hat mir sehr zugesagt.“

Heinz Fröhlke selbst wartete nicht lange und fing beim SuS Veltheim an, das Geschehen zu gestalten. Sein Wirken hat bis heute nachhaltige Wirkung, denn er war 1965 Gründungsvater und jahrzehntelang federführender Ausrichter der Tischtennis-Meisterschaften der Porta Westfalica, dem sogenannten Veltheimer Osterturnier, der größten derartigen Veranstaltung im Kreis Minden-Lübbecke. Beim Osterturnier gab sich im Laufe der Jahre die deutsche Tischtennis-Elite die Klinke in die Hand.

Für ein Turnier in dieser Größenordnung ist ein Oberschiedsrichter zwingend erforderlich. Das hatte für Fröhlke Folgen. Er blickt auf ein prägendes Turnier zurück: „Der, den wir da immer hatten, der spielte sich un-



Er gibt den Schein ab: Heinz Fröhlke vom SuS Veltheim tritt nach 44 Jahren als Tischtennis-Schiedsrichter ab. Fotos: Michael Lorenz

heimlich auf und war extrem pingelig. Der hat die Spieler sogar dazu gedrängt, die Socken niedriger zu ziehen und Bermudashorts verboten, wie es die Wettspielordnung vorschreibt, je nachdem, wie es ihm gerade passte. Ich habe mich ziemlich über den Oberschiedsrichter aufgeregt, weil ich dachte, dass der mir das Turnier kaputt macht, wenn

der so weiter macht, und habe ihn auch angemotzt.“

Kurzerhand wurde Heinz Fröhlke selbst Schiedsrichter. Als der SuS das Bundesranglistenturnier 1978 in der Mindener Kreissporthalle ausrichtete, fand parallel ein Schiedsrichter-Seminar statt, an welchem er teilnahm und dessen Prüfung er bestand, übrigens zu-

sammen mit Rudi Tellermann. „Die hatten zwei Prüfbögen zu wenig. Da Rudi und ich offenbar eine kompetenten Eindruck machten, habe sie uns ohne Prüfung gesagt, dass wir diese bestanden haben“, blickt er schmunzelnd zurück. Nachdem er zunächst Bezirks-, dann Verbands- und ab 1979 Bundesschiedsrichter wurde, durfte Heinz Fröhlke das Osterturnier als Oberschiedsrichter leiten.

In Schweden steigt er zu früh aus dem Flugzeug aus

1986 legte er die Prüfung zum Internationalen Schiedsrichter ab. In seiner Zeit als internationaler Schiedsrichter ist Heinz Fröhlke in Europa viel herumgekommen. Er war Schiedsrichter bei Welt- und Europameisterschaften, nationalen Titelkämpfen sowie an zahlreichen Spielen der Tischtennis Bundesligen als Ober- und Tischschiedsrichter tätig. In dieser Eigenschaft durfte er viele absoluten Top-Spiele aus nächster Nähe miterleben.

An einen Einsatz in Schweden mit einem unerwarteten Zwischenfall erinnert er sich lachend: „Ich bin mit einem Kollegen von Hamburg aus dorthin geflogen. In Schweden mussten wir in eine kleine Regionalmaschine umsteigen, die laut Plan nur die Strecke zwischen zwei Orten bediente. An diesem Tag machte die Maschine jedoch einen Umweg über einen weiteren Ort, wir sind beim Halt ausgestiegen, wir hätten aber noch gar nicht umstiegen dürfen. Als wir unser Gepäck in Empfang nehmen wollten, sagte man uns, dass unser Gepäck noch im Flieger sei. Wir sind quer über das Rollfeld gesprintet und sind kurz vor dem Abflug wieder eingestiegen, um unser Ziel zu erreichen.“

Viele interessante Erlebnisse und Begegnungen hat es in dieser langen Zeit gegeben. Nun gehen die erlebnisreichen Jahre zu Ende und Heinz Fröhlke überlässt Jüngeren das Feld. Er wird jedoch weiterhin ein interessierter Beobachter und Ratgeber des heimischen Tischtennis bleiben.